

Vorwort

Das Lesen und die dazugehörige Sinnentnahme des Gelesenen sind essentielle Kompetenzen, ohne die eine Bestreitung des täglichen Lebens und eine gesellschaftliche sowie kulturelle Teilhabe nur schwer möglich sind.

Auch wenn Schüler*innen einen vorgelegten Text flüssig lesen und reproduzieren können, bedeutet das nicht, dass sie den Sinn und den Inhalt verstanden haben. Immer wieder stellen Lehrkräfte fest, dass nur wenig oder sogar nichts vom Sinn entnommen werden konnte.

Das vorliegende Material fördert das sinnentnehmende Lesen. Dazu gibt es in jedem Kapitel einen einfachen Erzähltext (kontinuierlichen Text), einen ebenso einfachen Sach- oder Gebrauchstext (kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Text) und daran anschließend Fragen und Aufgaben. Schritt für Schritt werden die Schüler*innen unterstützt, die wichtigsten Informationen zu finden und den Sinn des Gelesenen zu erfassen und zu verstehen.

Die Auseinandersetzung mit dem Text folgt dem Prinzip „vom Einfachen zum Schwierigen“. Im ersten Schritt werden Informationen gesammelt und der (passive) Wortschatz geprüft und erweitert und schließlich über Fragen zum Textverständnis und Aufgaben zum Anwenden die selbstständige Bearbeitung des Problemkomplexes vorbereitet. Zum Abschluss sollen eigene Vorschläge und Meinungen schriftlich formuliert werden. Zu jedem Thema finden Sie abschließend entsprechende Lösungsvorschläge.

Die Themen stammen hierbei aus der Lebenswelt der Jugendlichen. Sie haben sowohl informativen als auch unterhaltenden Charakter und sind für den Einsatz im regulären Unterricht oder in Vertretungsstunden, für Nachhilfestunden und für die Förderung von oder zum Üben mit Nichtmuttersprachler*innen geeignet.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schüler*innen viel Spaß beim Lesen!

Christiane Böbel

Das einsame Kätzchen

Montags hat Franzı immer Handball-Training. Heute geht sie nach dem Training durch den Park nach Hause. Endlich ist Fröhling. Sie will die Sonne genießen. Normalerweise hört sie auf dem Heimweg Musik. Aber der Akku ihrer Bluetooth-Kopfhörer ist leider leer. Das ist gut. Denn aus einem Gebüsch kann Franzı plötzlich ein klägliches Miauen hören. Mit Musik auf den Ohren hätte sie das nicht gehört.

Franzi bleibt stehen, kniet sich hin und schiebt die Blätter beiseite.

Da! Ein Kätzchen! Es ist noch ganz klein, ein Baby-Kätzchen. Wieder maunzt es.

„Wo ist denn deine Mama?“, fragt Franzı leise und ohne sich zu bewegen, denn sie will das Tier nicht erschrecken.

„Miau“, antwortet die kleine Katze. Sie macht einen vorsichtigen Schritt. Und noch einen. Dann tapst sie heraus aus dem Gebüsch. Franzı streckt langsam eine Hand aus. Das Kätzchen zuckt, schnüffelt aber neugierig an Franzıs Zeigefinger.

Nach ein paar Minuten hat es keine Angst mehr. Schnurrend reibt das Kätzchen den Kopf an Franzıs Knie. Es lässt sich sogar streicheln. Das grau getigerte Fell ist weich und ein bisschen zerzaust. Die Schwanzspitze ist weiß. Wie süß!

Franzi stellt mit Erleichterung fest, dass das Kätzchen nicht verletzt ist.

Und jetzt? Was soll Franzı tun? Vielleicht hat sich die Kleine verlaufen. Oder sie hat ihre Familie verloren und braucht Hilfe. Das Kätzchen ist sehr dünn. Bestimmt hat es Hunger und Durst.

Franzi hat eine Idee. Neben ihrem Wohnhaus ist eine Tierarzt-Praxis. Dahin bringt sie das Kätzchen. Sie zieht den Reißverschluss ihrer Sporttasche auf und setzt das Tier hinein. Es rollt sich zusammen und kuschelt sich in Franzıs Shirt.

Das Wartezimmer der Praxis ist leer. Franzı geht zum Tresen. Dahinter sitzt eine junge Frau, die tiermedizinische Fachangestellte.

„Ich habe eine Katze gefunden. Sie war ganz allein. Ich wusste nicht, was ich tun soll“, sagt Franzı.

Die Frau lächelt. „Du hast alles richtig gemacht! Frau Doktor Timmendorf schaut sich deine kleine Freundin gleich an.“

Wenig später wird Franzı aufgerufen. Die Tierärztin bittet sie in das Behandlungszimmer und untersucht dort das Kätzchen.

„Es ist ein Kater“, sagt sie. „Er ist gesund. Nur ein bisschen abgemagert. Mit leckerem Essen und Wasser geht es ihm schnell wieder gut!“

Franzi atmet erleichtert aus. Am liebsten würde sie den Kater mit nach Hause nehmen. Aber ihre Eltern erlauben keine Haustiere. Das ist schade! Sie mag den Kleinen.

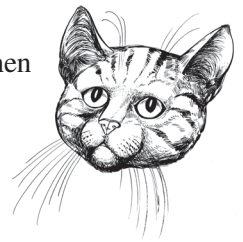
Die Ärztin kraut ihren Patienten am Kinn. Das gefällt ihm. Er schließt die Augen und schnurrt.

„Er darf hierbleiben, zum Aufpäppeln“, erklärt die Frau. „Du kannst ihn gerne besuchen. Ich schätze, er ist erst sechs Wochen alt. Katzenjunge sollen eigentlich mindestens zwölf Wochen lang bei ihrer Mama sein. Wer weiß, was dem armen Kleinen passiert ist. Aber hier ist er in Sicherheit. Toll, dass du dich gekümmert hast! Vielleicht hast du ihm das Leben gerettet. So jung können Katzen noch nicht gut allein überleben.“

Franzi küsst das Kätzchen auf den Kopf. „Ich werde dich jeden Tag besuchen. Versprochen!“, sagt sie zum Abschied.

Der Kater tippt mit seiner Pfote an Franzıs Hand. „Miau“, sagt er.

Alle lachen.



Katzen

Katzen gehören zu den beliebtesten Haustieren. In Deutschland leben viele Millionen dieser Tiere. Manche davon sind Freigänger. Das bedeutet: Sie leben bei Menschen und sind draußen unterwegs. Andere bleiben nur in der Wohnung. Es gibt aber auch wild oder halbwild lebende Katzen. Sie jagen ihr Essen selbst.

Katzen findet man auf der ganzen Welt. Im Alten Ägypten wurden sie sogar als Heilige verehrt.

Durchschnittlich werden Katzen als Haustiere 15 bis 20 Jahre alt. Vor allem, wenn sie nur drinnen sind und gut gepflegt werden. Ihr Fell kann einfarbig, gefleckt oder gestreift sein und hat unterschiedliche Farben.

Komischerweise sind rote Katzen meist männlich, dreifarbige fast immer weiblich.

Katzen schlafen gern und viel. 16 Stunden am Tag oder mehr, das sind 70 Prozent ihres Lebens. Ein Mensch verschläft etwa ein Drittel seines Lebens. Zudem spielen Katzen auch gern. Entweder mit anderen Katzen oder mit Menschen. Manchmal auch mit sich allein. Manchmal rasen sie mitten in der Nacht durch die Wohnung und werfen Sachen um, sodass „ihre“ Menschen davon aufwachen.

Katzen ernähren sich von Fleisch, zum Beispiel von Mäusen (wenn sie sie selbst fangen). Oder von Rind und Hähnchen (wenn sie der Mensch füttert). Nur von Pflanzen können sie nicht überleben.

Zwei der wenigen Pflanzen, die Katzen lieben, sind Katzenminze und Baldrian. Beides hat eine berauschende Wirkung auf die Stubentiger. Vielleicht hast du schon einmal eine Katze gesehen, die wie betrunken an einem Kräuterkissen schnüffelt? Dann hat sie wahrscheinlich zuvor Katzenminze oder Baldrian gegessen.

Aber was frisst eine Katze eigentlich am liebsten? Das ist ganz unterschiedlich. So wie Menschen schmeckt auch Katzen nicht alles gleich. Manche sind außerdem sehr mäkelig. Was sie an einem Tag in Rekordgeschwindigkeit mampfen, verweigern sie manchmal an anderen Tagen.

Die Sinne der Katzen sind sehr gut, besser als bei Menschen. Sie brauchen ihre Sinne für die Jagd und um sich vor Gefahren zu schützen. So können Katzen zum Beispiel hervorragend im Dunkeln sehen. Ihre Ohren nehmen Geräusche wahr, die Menschen nicht hören können. Mit ihren Schnurrhaaren und den empfindlichen Pfoten können sie die Umgebung ertasten und sich so zurechtfinden.

Die meisten Katzen sind eigensinnig. Oft sind sie weniger auf den Menschen bezogen als Hunde. Trotzdem können Katzen enge Bindungen zu uns Menschen aufbauen.

Jede Katze hat ihren eigenen Charakter. Manche sind scheu und ängstlich, andere neugierig oder aufdringlich. Manche schmusen gern, andere wollen nicht, dass man sie anfasst.

All das sollte man respektieren.

Außerdem sind Katzen sehr reinlich. Sie putzen sich mehrmals am Tag und wollen eine saubere Katzenttoilette.

Ihr Schnurren beruhigt und macht uns glücklich. Das haben wissenschaftliche Studien belegt. Katzen miauen vorwiegend beim Menschen. Mit Artgenossen kommunizieren sie über andere Laute, zum Beispiel auch Fauchen und Knurren, sowie über ihre Körpersprache.

Und Katzen sind einfach schöne und elegante Tiere.



© Elvira, <https://stock.adobe.com/de>

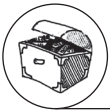


© siwiri, <https://stock.adobe.com/de>



Infos sammeln

1. Was passiert Franzi auf dem Heimweg? Kreuze die richtige Antwort an.
 - ☐ a) Es ist endlich Frühling.
 - ☐ b) Sie hat im Park Handball-Training.
 - ☐ c) Sie findet ein Kätzchen.
2. Was verspricht Franzi dem Kater? Kreuze die richtige Antwort an.
 - ☐ a) Sie wird ihn jeden Tag besuchen.
 - ☐ b) Sie wird ihn mit nach Hause nehmen.
 - ☐ c) Sie wird ihm Essen und Trinken bringen.
3. Lies die Sätze und streiche das jeweils falsche Wort durch.
 - a) Franzi hört ein Hörspiel/Miauen.
 - b) Die Schwanzspitze des Kätzchens ist grau/weiß.
 - c) Der kleine Kater ist sechs/zwölf Wochen alt.
 - d) In Deutschland leben viele Millionen Freigänger/Katzen.
 - e) Katzen brauchen Fleisch/Pflanzen zum Überleben.
 - f) Alle Katzen sind charakterlich gleich/verschieden.



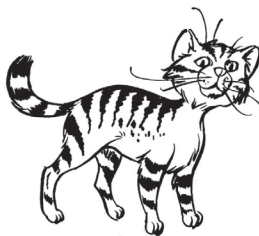
Wortschatz

1. Suche im Erzähltext den Ausdruck, der eine ähnliche Bedeutung hat, und schreibe ihn auf.
 - a) miauen: _____
 - b) vorsichtig laufen: _____
 - c) wohlig brummen: _____
 - d) pflegen, bis er wieder zu Kräften kommt: _____
 - e) hoher Tisch: _____
2. Wie sieht das Fell dieser Katzen aus? Suche im Sachtext passende Wörter und schreibe sie unter die Bilder.

a)



b)



c)



3. Was bedeutet „reinlich“? Finde das Wort im Text, markiere es und kreuze unten an.
 - ☐ a) dreckig
 - ☐ b) sauber
 - ☐ c) ängstlich



Verständnis

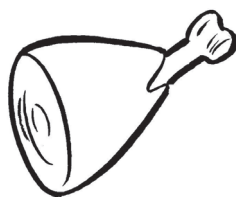
1. Warum begegnet Franzi dem Kätzchen vorsichtig? Kreuze die richtige Antwort an.
☐ a) Sie will nicht, dass das Kätzchen Angst hat und wegrennt.
☐ b) Sie hat Angst vor dem Kätzchen.
☐ c) Sie will das Kätzchen nicht verletzen.
2. Gefahren für kleine Katzen
a) Warum war der kleine Kater in Gefahr? Schreibe den Grund aus dem Erzähltext in dein Heft.
b) Welche Gefahren gibt es noch für Babykatzen, wenn sie allein unterwegs sind? Überlege und schreibe deine Ideen in dein Heft.
3. Warum haben Katzen Schnurrhaare? Kreuze die richtige Antwort an.
☐ a) Weil Schnurrhaare schön sind.
☐ b) Sie orientieren sich mit den Schnurrhaaren, zum Beispiel in einem Raum.
☐ c) Andere Katzen können damit spielen.



Anwenden

1. Deine Katze hat Hunger. Welche Dinge sind geeignet? Kreuze an.

☐ a)



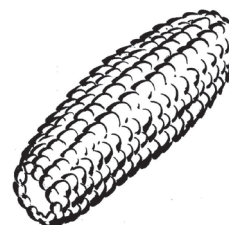
☐ e)



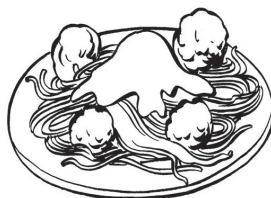
☐ b)



☐ f)



☐ c)



☐ g)



☐ d)



☐ h)



2. Lies die Fragen. Schätze und schreibe deine Schätzung in einem ganzen Satz in dein Heft.
 - a) Wie alt wurde die älteste Katze?
 - b) Wie viel wiegt eine erwachsene Katze ungefähr?
 - c) Wie viele Katzen leben in deutschen Haushalten?
 - d) Wie viele Babys bekommen Katzen bei einem Wurf?
3. Nenne drei Arten von Wild- und Großkatzen und notiere in deinem Heft.
4. Katzen haben Fell. Was haben andere Tiere? Lies die Fragen und schreibe die Antworten in einem ganzen Satz in dein Heft.
 - a) Was haben Vögel?
 - b) Was haben Fische?
 - c) Was haben Käfer?



Problemstellung

Kennst du diese berühmten Katzen? Verbinde.

a) Hello Kitty	① Diese Katze ist dick und hat immer Hunger. Ihr Lieblingsessen ist Lasagne. Sie lebt in den USA, zusammen mit einem Hund und einem Mann. Die Farbe ihres Fells ist orange. Sie ist faul und sieht gern fern.
b) Garfield	② Diese Katze ist immer schlecht gelaunt beziehungsweise sieht sie so aus. Sie ist eine Internet-Berühmtheit. Manche sagen, sie ist hässlich.
c) Grumpy Cat	③ Diese Katze lebt bei einer Familie mit drei Kindern in Springfield (USA). Sie gehört einem Mädchen mit gelber Haut und Zackenfrisur, das Lisa heißt. Alle Familienmitglieder sind gelb. Manchmal kotzt die Katze auf den Teppich.
d) Snowball	④ Auch diese Katze gehört einem Mädchen. Ihre Besitzerin ist eine Hexe und heißt Hermine. Sie leben zusammen in Großbritannien in einem Schloss mit vielen Türmen. Das Fell dieser Katze ist orange und das Gesicht platt.
e) Krummbein	⑤ Diese Katze ist eine gezeichnete Figur aus Japan. Sie ist weiß und trägt eine Schleife oder eine Blume auf dem riesigen Kopf. Komischerweise hat sie keinen Mund.



Vorschläge

Schau dir das Bild der Katze an und bearbeite die Aufgaben in deinem Heft.

- a) Gib der Katze einen Namen.
- b) Was kannst du tun, damit sich die Katze bei dir wohlfühlt und möglichst alt wird? Notiere deine Vorschläge in deinem Heft.



Eigene Meinung

Magst du Katzen?

Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Begründe deine Meinung in deinem Heft.